ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT IN DAHNSDORF

Gründung der DDR

Die Arbeitssituation in der Landwirtschaft ist geprägt von (meist ungelernten) Kriegsflüchtlingen, die gefallene Bauern ersetzen mussen

Die Landwirtschaftlichen Betriebe sind kleine, private Familienbetriebe.

Der Alltag auf dem Feld und bei der Arbeit mit Tieren wird durch Handarbeit geprägt. Wichtigste Helfer sind Pferde und mechanische Geräte wie Sensen und Pflüge.

Handel wird stark durch Warentausch betrieben, der größte Teil des Ertrags dient dem Eigenbedarf.

In der sowjetischen Besatzungszone ist ein großer Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse abzugeben als Reparationszahlungen an Russland.

Viele Kriegsflüchtlinge kehren in ihre Heimat zurück und es herrscht großer Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft.

Der Staat erhöht den Druck auf Bauern und führt das Plansoll ein. Er droht mit Gefängnis und Enteignung, wenn das Soll nicht eingehalten wird. Viele Bauern fliehen nach Westdeutschland. Der Arbeitskräftemangel führt zu einer schweren Ernährungskrise in der DDR.

Proteste im Juni gegen die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse werden in Berlin vom sowjetischen Militär niedergeschlagen.

9 Höfe in Dahnsdorf schließen sich in der ersten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft (LPG) zusammen. Die LPG "Goldene Zukunft" ist eine Typ III LPG, das heißt der esamte landwirtschaftliche Betrieb mit Vieh, Maschinen und Gebäuden wurde in die Genossenschaft eingebracht.

Erste Maschinen sind über einen staatlichen Verleih für LPGs verfügbar. 1949

Die Industrialisierung der Landwirtschaft nimmt stark zu. Sie erleichtert die Arbeit und steigert Erträge, sie belastet aber

Die Arbeit wird in den 80er Jahren durch fehlende Ersatzteile und alte Ställe erschwert.

Die Pflanzen- und die Tierproduktion werden weiter voneinander getrennt. Nun muss das Futter für Tiere der LPG Typ III von der LPG Typ I gekauft werden. Diese Geld-Ware-Beziehung zwischen den LPGs ist umstritten.

Die LPGs Typ I werden unter dem Effizienzgedanken weiter zusammengeschlossen, bis die einzige LPG Typ I 11 Dörfer und 6500 Hektar Fläche umfasst.

1953

Die LPG Typ III baut den Kuhstall in Dahnsdorf als modernen Kuhstall mit Ställen für 90 und 140 Kühe.

Alle landwirtschaftlichen Betriebe in Dahnsdorf sind in LPGs organisiert. Etwa die Hälfte der Flächen sind in LPGs TYP I organisiert und haben ihre Äcker in der Genossenschaft. Die andere Hälfte ist in der LPG Typ III eingegliedert mit Ackerbau, Vieh und Gebäuden in der Genossenschaft.

Die LPGs Typ I haben vielversprechende Namen wie "Saatgut", "Einigkeit", "Neue Zeit", "Neuer Weg".

Der Staat erhöht weiter den Druck auf Bauern, mit ihren Betrieben in LPGs einzutreten. Es kommt zu Zwangskollektivierungen und noch mehr Bauern fliehen nach Westdeutschland.

Die SED-Regierung beginnt im August mit dem Bau der Mauer, um die Fluchtbewegungen in den Westen zu unterbinden.

Im "Landwirtschaftsanpassungsgesetz" wird schon im Juni die praktische Umsetzung des Rechtsübergangs von den volkseigenen Betrieben zu marktwirtschaftlichen

Nach dem Mauerfall tritt die DDR im Oktober der BRD bei.

Die Ackerflächen der Dahnsdorfer LPG Typ I gehen wieder an die LPG Typ III.

Die LPG Typ III wird im Dezember aufgelöst und die Erlöse an die Genossenschaftsmitglieder verteilt.

Käufer ist die neu gegründete Dahnsdorfer Landwirtschaft GbR. Sie erwirbt Maschinen, Ackerflächen, die Schweineställe und die Kuhställe und startet als "Wiedereinrichter" ihren Betrieb.

Die Kuhställe werden im Sommer an den holländischen Bauern Willem Breitsma und seine Breitsma Milch KG verkauft.

Der Stall wird zu einem offenen Laufstall mit moderner Melkanlage mit Tanks umgebaut.

Die Schweineställe werden abgegeben und nur wenige Tiere werden noch bis 1994 als Masttiere gehalten.

Willem Breitsma verstirbt plötzlich und sein Sohn Rudolf Geert

1990

1991

1992

1993

1996

Der Stall wird von der SchmiGo UG gekauft und soll mittelfristig in einen Kulturort umgewandelt werden.

Die BGGV lässt Solarzellen auf den großen Dachflächen der Kuhställe installieren.

2019

Die Dahnsdorfer Ställe sind in den Schlagzeilen, da in den verlassenen Schweineställen eine illegale Cannabisplantage entdeckt wird.

Die BGGV mit Marcus Peter de Vries (Brandenburger Grundstücks- und Gebäude - Verwaltungs GmbH) kauft

Der Milchbetrieb kann keine Rechnungen mehr zahlen und LUUT

Rudolf Geert Breitsma verlässt plötzlich den Hof, kehrt in die Niederlande zurück. Die Kuhställe stehen von nun an leer.

POLITIK

ARBEIT & ALLTAG

BETRIEBE IN DAHNSDORF

1961

1978

übernimmt den bereits stark verschuldeten Milchbetrieb.

Bildnachweis: © Thomas Rusch